

# International Partnership Program 2012

Angela Böddeker – Benin (Westafrika)

Unterstützung des Projektes „Uni-baut-Uni“  
der Studenteninitiative Weitblick Münster e.V.  
Sept. 2013 – Feb. 2014



## Inhalt

1. Der Weg zum Projekt
2. Die Initiative Weitblick Münster e.V.
3. Das Projekt „Uni-baut-Uni“
4. Die ersten Erfahrungen in Benin
5. Die Aufgaben während meines Projektes
6. Einige kulturelle und persönliche Erfahrungen
7. Die Rückkehr nach Deutschland
8. Mein Resümee

## 1. Der Weg zum Projekt

„Wie, du machst dein Auslandspraktikum in Berlin???“ - „Nein, nicht in Berlin, in BENIN! Das ist ein kleiner Staat in Westafrika zwischen Togo und Nigeria.“

Eine typische Situation, wie sie sich vor meinem Auslandspraktikum häufiger ereignet hat und die immer wieder für Verblüffung sorgte. Als ich Anfang 2012 die Zusage für das IPP erhielt, habe ich



selbst nicht damit gerechnet, dass mich das Praktikum in dieses Land führen würde und so stellt sich vielleicht die Frage: wie kam es überhaupt dazu?

Da ich nach dem Bachelor an der Uni Paderborn zunächst mein Studium an der Uni Münster fortsetzen wollte, ist seit der Preisverleihung einige Zeit vergangen. Im Sommer 2013 hatte ich dabei die Möglichkeit, das Modul „Marktforschung in der Praxis“ zu belegen, bei dem wir für die Studenteninitiative Weitblick eine Fundraising-Strategie in Bezug auf Unternehmen ausarbeiten durften. Dieses Thema hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich seit dem Zeitpunkt wusste, dass ich später in der Marketing-Abteilung einer NPO arbeiten möchte und vorher Projekt-Erfahrung in einem Entwicklungsland sammeln will.

Zur gleichen Zeit hatte Weitblick bei der Hauptversammlung für das neue Projekt Uni-baut-uni in Benin abgestimmt, bei dem noch ein wenig Unterstützung gebraucht werden konnte. Nachdem ich Gespräche mit dem Vereinsvorsitzenden und dem IHC geführt hatte, stand also fest: auf geht's nach Benin!

## 2. Die Initiative Weitblick Münster e.V.



Weitblick wurde im Jahr 2008 an der Universität Münster gegründet und bietet Studierenden aller Fachrichtungen die Möglichkeit, sich neben dem Studium sozial zu engagieren. Das Ziel von Weitblick besteht dabei im Einsatz für weltweit gerechtere Bildungschancen, wobei die ehrenamtlichen Mitglieder unterschiedliche Aktionen, wie bspw.

Spendenlauf und Glühwein-Verkauf, durchführen, um anschließend mit den Einnahmen Bildungsprojekte im In- und Ausland zu unterstützen.

Neben dem Verein in Münster haben sich innerhalb von sechs Jahren Hochschulgruppen in 14 weiteren Städten Deutschlands gebildet, sodass Weitblick mittlerweile über 1900 Studenten umfasst. Mit den 850 Mitgliedern aus Münster wird der Fokus überwiegend auf die Schul- und Berufsbildung in Benin gelegt, das zu einem der ärmsten Länder der Welt zählt und eine Analphabeten-Quote von über 50% aufweist.

### 3. Das Projekt „Uni-baut-Uni“

Bei dem Projekt Uni-baut-Uni möchte Weitblick den Bau eines neuen Campus unterstützen, da das INJEPS-Institut in Porto Novo gezwungenermaßen vor einem Neuanfang steht: Das aktuelle Unigelände befindet sich im Besitz des Staates, der den Campus anderweitig nutzen will. Zudem sind die aktuellen Lernbedingungen katastrophal und genügen nicht der Anzahl von Studenten.



Die einzige Lösung für das Institut stellt somit ein Umzug dar, wobei vom Staat bereits eine 20 Hektar große Fläche Land übergeben worden ist. Weitergehende Unterstützung gibt es seitens der Regierung jedoch nicht und auch das INJEPS verfügt nur über sehr geringe Investitionsmittel.

Weitblick hat sich daher entschlossen den Bau des neuen Campus in Djavi finanziell zu unterstützen und die weitere Existenz der Fakultät zu ermöglichen. Zusätzlich ist geplant, eine Universitätspartnerschaft ins Leben zu rufen, um den kulturellen Austausch zwischen den Studenten aus den beiden Ländern zu fördern.



#### 4. Die ersten Erfahrungen in Benin

Bevor meine Projektphase gestartet ist, hatte ich die Gelegenheit, zunächst mit drei weiteren Weitblickern aus Münster im September für drei Wochen durch Benin zu reisen, um die bisherigen Weitblick-Projekte zu besuchen.



Während dieser Zeit durften wir beobachten, wie sich durch den Bau von Grundschulen die Lernbedingungen für zahlreiche Grundschüler verbessert haben. Außerdem haben wir einen sehr guten Eindruck von der Kultur des Landes erhalten, wobei wir vor allem von den einfachen Lebensbedingungen im Norden des Landes beeindruckt waren.

Die Eingewöhnungszeit in Benin ist somit bestmöglich verlaufen und nachdem die anderen drei wieder nach Deutschland zurückgekehrt sind, konnte ich ohne Probleme in die Projektphase von Uni-baut-Uni einsteigen. Ich war dabei sehr gespannt, welche Aufgaben mich im Rahmen des Projektes erwarten würden.



#### 5. Die Aufgaben während des Projektes

Für das Projekt Uni-baut-Uni wurden in Münster insgesamt vier Arbeitsgruppen definiert, denen ich mit dem Projekt-Verantwortlichen unseres beninischen Partner-Vereins ESI Lambert Sehoubo zuarbeiten durfte:



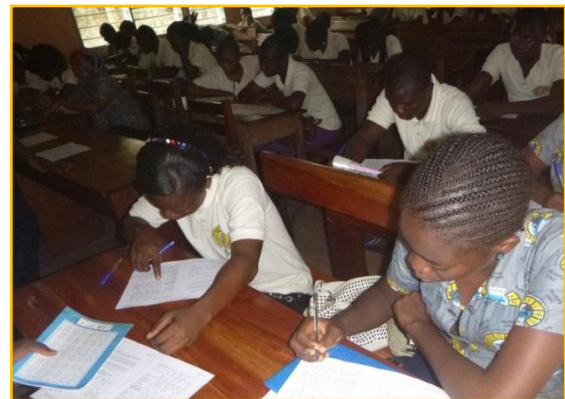
Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit haben wir einerseits die Studenten am INJEPS durch Präsentationen über das Projekt informiert. Andererseits konnte ich durch regelmäßige blog-Einträge auf der Weitblick-Homepage die Studenten in Deutschland über die Fortschritte des Projektes auf dem Laufenden halten.

Beim Fundraising habe ich überwiegend Fotos und Informationen gesammelt, die für Spendenanfragen verwendet worden sind. Ein besonderes Highlight war dabei ein Foto-Shooting mit über 120 Studenten des INJEPS, die sich auf dem Campus in Form von unterschiedlichen Wörtern aufgestellt haben und aus dem 3. Stock des Uni-Gebäudes fotografiert worden sind.



Beim Vermitteln sollten die Beschreibungen der Studiengänge am INJEPS in einem Modulhandbuch zusammengefasst werden. Diese Aufgabe stellte sich als schwieriger als erwartet heraus, da die Informationen nicht für jeden zugänglich sind und es somit drei Monate in Anspruch genommen hat, bis wir in großem Vertrauen vom Direktor die Kursbeschreibungen erhalten haben.

Im Rahmen der Evaluation wurde ein Fragebogen erstellt, der die Rahmenbedingungen und die Zufriedenheit der Studenten am aktuellen Campus des INJEPS erfasst. Dieser Fragebogen wurde von 330 Studenten ausgefüllt und soll im späteren Verlauf des Projektes als Vergleichsbasis für spätere Erhebungen am neuen Campus dienen.



## 6. Einige kulturelle und persönliche Erfahrungen

Während meiner Zeit in Benin konnte ich die großartige Gastfreundschaft und den Zusammenhalt des Landes miterleben. Obwohl viele Familien nur wenig Mittel zur Verfügung stehen, so werden diese noch großzügig miteinander geteilt. Besonders schön waren für mich die Feiertage Weihnachten und Neujahr, die ich in den Familien von zwei Studentinnen verbringen durfte. Hierbei



habe ich das typische Familienleben kennengelernt und wurde direkt wie ein weiteres Familienmitglied aufgenommen.

Zusätzlich war es sehr beeindruckend zu sehen, wie die Menschen unterschiedlicher Religionen harmonisch miteinander umgehen. So ist es keine Seltenheit in Benin, dass sich eine Kirche direkt neben einer Moschee befindet oder nach einem christlichen Feiertag direkt im Anschluss ein muslimischer Feiertag zelebriert wird. Da Benin der Ursprung des Voodoo ist, durfte ich auch bezüglich dieser Religion viele neue Erfahrungen sammeln.

che direkt neben einer Moschee befindet oder nach einem christlichen Feiertag direkt im Anschluss ein muslimischer Feiertag zelebriert wird. Da Benin der Ursprung des Voodoo ist, durfte ich auch bezüglich dieser Religion viele neue Erfahrungen sammeln.

## 7. Die Rückkehr nach Deutschland

Nach meiner Rückkehr aus Benin ist mir zunächst noch mal bewusst geworden, welchen hohen Lebensstandard wir eigentlich in unserem Land besitzen.

Während ich in Benin meine Kleidung wöchentlich zwei Stunden mit der Hand gewaschen habe, genieße ich nun wieder den Luxus einer Waschmaschine. Auch den Supermarkt nehme ich ganz anders wahr. Manchmal fühle ich mich fast überfordert von der Vielzahl der Produkte und frage mich, wozu eine derartige Auswahl überhaupt notwendig ist.



Des Weiteren weiß ich die öffentlichen Verkehrsmittel in Deutschland wieder deutlich mehr zu schätzen, da es in Benin keine derartige Verkehrsinfrastruktur gibt. Viele Familien müssen mit den geringsten finanziellen Mitteln auf Auto- und Motorrad-Taxis zurückgreifen, wobei sämtliche Fahrzeuge mit einer Vielzahl von Personen ausgelastet werden.

## 8. Mein Resümee

Der Einsatz im Rahmen des Projektes Uni-baut-Uni hat mir gezeigt, dass fast jedes Ziel erreicht werden kann, wenn eine Gruppe als Team zusammenarbeitet und jeder seine Stärken in das Projekt einfließen lässt. – Die Sprache spielt für den Erfolg dabei nur eine untergeordnete Rolle. So stellten beispielsweise meine geringen Französisch-Kenntnisse und die kulturellen Unterschiede für die Bewältigung der Aufgaben nur eine kleine Hürde dar, weil alle Kollegen die Inhalte gut erklärt haben.

Des Weiteren hat mir die Reise bestätigt, wie viel Spaß mir die Arbeit in einer Non-Profit Organisation macht. So wurde ich durch dieses Projekt darin bestärkt, meinen beruflichen Einstieg im Non-Profit Sektor zu suchen und dabei im Bereich des Fundraising tätig zu werden.

Ohne die finanzielle Unterstützung des IPP wäre dieses besondere Praktikum nicht möglich gewesen und deswegen danke ich allen IHC-Mitgliedern sehr herzlich und hoffe, dass noch viele weitere Studenten ähnlich wertvolle Auslandserfahrung sammeln dürfen.



für die Unterstützung des



Weitere Informationen zum Projekt Uni-baut-Uni:

in unserem Video: [www.youtube.com/watch?v=phzsY8-v9z0&hd=1](http://www.youtube.com/watch?v=phzsY8-v9z0&hd=1)

auf unserer Homepage: [www.weitblicker.org/unibautuni](http://www.weitblicker.org/unibautuni)